

J u b i l ä u m

des hochwürdigen Herrn Pfarrers von Nikolajew

Nikodemus Tschernjachowitsch

Am 21. Dezember 1904 beehrte die Nikolajewer katholische Gemeinde ihren Pfarrer und Dekan des Nikolajewer Dekanats, den Päpstlichen Hausprälaten Nikodemus Tschernjachowitsch zu seinem 35-jährigen Priesterjubiläum durch folgende kirchliche Feierlichkeiten und Ehrenbezeugungen:

Um 10 Uhr morgens versammelten sich die Pfarrkinder und Verehrer des Jubilars in der Kirche, wo alle die ihnen angewiesenen Plätze einnahmen und wo die Ortspolizei die Aufrechthaltung der gehörigen Ordnung überwachte. Um 10 ½ Uhr begab sich die Geistlichkeit mit den Schulkindern und noch vielen anderen Verehrern Prozessionsweise in das Pastorat des Jubilars. Nachdem der Offiziator eine kurze Anrede gehalten und einige Worte der Einladung an den hochwürdigen Jubilar gerichtet hatte, wurde letzterem ein mit Rosmarin bekränzt Kruzifix in die Hand gegeben, worauf er zwischen zwei geistlichen Herren und unter Absingung des Hymnus „Veni Creator“ in die Kirche begleitet wurde.

In der Kirche angekommen, stellten sich alle Priester vor dem Hochaltare auf, der Jubilar aber kniete auf einem Betschemel in der Ebene. Nachdem der Offiziator eine Reverenz gemacht hatte, sang er in der Mitte der Ebene vor den Stufen des Altars „Dominus vobiscum“ und die Oration „Actiones nostras“; dann stieg der Offiziator zur Mitte des Altars, küßte denselben, ging zur Epistelseite, wandte sich zum Jubilar und redete diesen mit den Worten an: „Quid petis, Illustrissime Praelate, Sacerdos Dei lubilans?“ worauf der Jubilar antwortete: „Peto devoto animo divinam misericordiam et anni Jubilaei gratiam“. Nachdem der Offiziator noch ein Gebet verrichtet halte, trat er vor die oberste Stufe des Altars, kniete nieder und betete mit allen die Litanei von allen Heiligen nebst dem Gebete Allmächtiger etc. Hierauf ging der Offiziator zur Epistelseite, wo der Jubilar auf der untersten Altarstufe vor demselben niederkniete und von demselben den Rosmarinkranz aufgesetzt bekam mit den Worten: „Sei getreu etc.“ Nachdem der Jubilar vor der Mitte des Altars einige Versikel und zwei Orationen gesungen hatte, stieg der Offiziator wieder zum Altare und sang: „Adjutorium etc.“, wonach er den Jubilar mit Weihwasser besprengte. Nun folgte noch eine kleine Anrede an den Jubilar, nach welcher der Offiziator den Altar verließ, der Jubilar aber stehend noch einige Versikel und eine Oration sang.

Jetzt begann das Hochamt mit Leviten, welches der Jubilar selbst abhielt. Vor Beginn desselben wurde dem Jubilar der Kranz aufs Haupt gesetzt, welchen ein weißgekleidetes Mädchen auf einem silbernen Teller trug. Dem Hochamte wohnten folgende hohe Persönlichkeiten bei: der Stadthauptmann Konteradmiral A. S. Sagoranski-Kisel in Begleitung des Kanzleidirektors W. A. Sergejew und des Gehilfen des Polizeimeisters Sawin, der Vertreter der Stadtverwaltung M. A. Maksimow, der Direktor des männlichen Gymnasiums A. I. Balik, der Direktor der Kommerzschule N. P. Milewsky und noch viele andere hohe Herren. Das höchstfeierliche Hochamt endigte mit dem Dankes-hymnus „Großer Gott wir loben dich“, alles Vom Sängerchor mit großer Feierlichkeit vollendet.

Nach dem Gottesdienste versammelten sich alle im Gebäude der Wohltätigkeitsanstalt. Nachdem der Sängerkhor einen feierlichen Gratulationsgesang abgesungen hatte, gratulierte zuerst Herr Konteradmiral, beifügend, daß der Hochwürdige Herr Jubilar während seiner 35-jährigen Wirkung als Priester sehr viel Gutes für seine Pfarrkinder gestiftet habe und auch in Zukunft in solcher Weise fortwirken möge. Darauf wurden von zwei der jüngsten Kinder der Kirchenschule, sowie von andern Schülern verschiedener Lehranstalten, denen der hochwürdige Jubilar als Religionslehrer und geistlicher Vater vorsteht, schöne Gratulationsgedichte hergesagt, wobei er mit vielen Sträußen aus natürlichen Blumen erfreut wurde.

Nun wurde die Adresse vorgelesen und zwar, in polnischer Sprache vom wirklichen Staatsrate Herrn Mischold und in deutscher Sprache von Herrn P. J. Ihly, welcher unter Assistenz der Syndiken Peltschewsky und Prschijalgowsky dem Jubilar im Namen aller Pfarrkinder einen sehr künstlich gearbeiteten silbernen und vergoldeten Kelch, sowie eine kleine Summe von 80—90 Rbl. für die Armen überreichte. Der Text der Adresse von den Pfarrkindern deutscher Zunge lautet:

„Ehrwürdiger Herr Jubilar! Bereits 35 Jahre sind verflossen seit dem Tage, da Du Dich unter die Fahne Christi gestellt hast, um in seinem Namen den Samen des Glaubens, der Güte und der Barmherzigkeit zu säen. Und wahrlich! Deine fruchtbaren Saaten brachten die reichlichsten Früchte aus den Dir anvertrauten Feldern. Dank Deines unermüdlichen Eifers steht in unserer Stadt das herrliche Gotteshaus, das ewige Denkmal Deiner Arbeit und Deines Eifers da. Du bewegtest auch die opferwilligen Herzen zur Erbauung einer Zufluchtstätte für Alte und Gebrechliche. Du vereinigest durch Deinen eifrigen Ruf die zerstreuten Kräfte der Gläubigen zur Barmherzigkeit und Wohltätigkeit. In einer langen Reihe von Jahren Deines hochloblichen Priesterwirkens war immerwährend die Lehre Jesu Christi Dein Leitstern. Vollbringend seinen Willen, schrittest Du den geraden Weg der Tugend und der Nächstenliebe: tröstend die Betrübten, helfend den Armen und Kranken, erleuchtend die in Dunkelheit wandelten, vereinigend die Entzweiten und, predigend das Wort Gottes — warst Du ein eifriger Diener und treuer Wächter der römisch-katholischen Kirche. —

Heute nun, am Tage Deines Jubiläums, bringen wir, die Zeugen Deiner unvergeßlichen Verdienste, Dir, ehrwürdigster Jubilar, unsere Huldigung dar und wünschen Dir ein recht langes, mit göttlichem Segen getränktes Leben.“

Darauf hielt P. L. Eberle im Namen der Geistlichkeit des Nikolajewer Dekanats eine sehr kräftige Ansprache. Die Adresse liegt in einer Sammetmappe von violetter Farbe, mit Silberbeschlag und einem großen Monogramm auf dem oberen Deckel. Auf der inneren Seite des mit weißer Seide überzogenen Deckels sind 5 Photographien angebracht, nämlich: die alte Kirche, die neue Kirche, das Portrait des Jubilars und zwei Häuser: das neue Schulgebäude und ein zweistöckiges Gebäude auf der Glasenapower Straße, welches als Einnahmequelle der Kirche dient.

Nach den Gratulationen der Pfarrkinder, beglückwünschten den hochwürdigen Herrn Jubilar im Namen der Stadtverwaltung Herr M. A. Maksimow, dann die Herren Direktoren A. I. Balik und N. P. Milewsky, ebenfalls im Namen ihrer ihnen anvertrauten Schulen. Am Schlusse wandte sich noch der Inspektor der Volksschulen, Herr K. A. Pjatnitzky an den hochwertigen Herrn Jubilar mit einer Rede, in welcher die Tätigkeit in der Volksbildung und Erziehung der Kinder durch Errichtung von Kirchenschulen hervorgehoben wurde. Auf alle diese Anreden

antwortete der sehr gerührte Jubilar mit kurzen und bescheidenen Worten, indem er darauf hinwies, daß er nur ein Werkzeug Gottes sei und, wenn er etwas erreicht habe, so sei es nur durch die Mithilfe seiner Pfarrkinder geschehen. Die ganze Feierlichkeit endigte mit dem schönen Gesang: „Recht viele Jahre!“

Möge letzterer Wunsch in Erfüllung gehen und der hochwürdige Herr Jubilar noch lange Jahre im Weinberge des Herrn arbeiten. Das walte Gott!

J. L.

Klemens, Nr. 17 vom 26. Januar 1905, S. 238-239.